

abo+ DOPPELFUNKTION

## Reto Kämpfer leitet die Sozialen Dienste Oberer Leberberg und das Netzwerk Grenchen nur befristet – das soll sich 2024 ändern

2019 beschloss der Gemeinderat, die beiden Organisationen probeweise unter eine gemeinsame Führung zu stellen und den Versuch evaluieren zu lassen. Der Bericht wurde nun bereits lange vor Ablauf der Frist abgeliefert: Kämpfer erhält viel Lob und eine unbefristete Anstellung.

Oliver Menge

11.10.2023, 16.00 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Tag der offenen Tür im Netzwerk Grenchen im Jahr 2022: Der Chef persönlich steht am Grill, Reto Kämpfer, Leiter Netzwerk und SDOL.

Bild: Oliver Menge

Reto Kämpfer war Leiter des Netzwerks Grenchen, als Kurt Boner, der langjährige Leiter der Sozialen Dienste Oberer Leberberg SDOL, in Pension ging. Im April 2019 beschloss der Grenchner Gemeinderat, Kämpfer per Oktober als Nachfolger von Boner in einem 100-Prozent Pensum anzustellen und die Leitung des Netzwerks Grenchen mit dieser Führungsposition zu kombinieren. Die Stelle war befristet auf fünf Jahre

Diesen Wechsel zu einer gemeinsamen Führung der beiden Institutionen hatte Kurt Boner bereits 2016 angeregt und eine Studie dazu in Auftrag gegeben. Man erhoffte sich durch die engere Zusammenarbeit und räumliche Nähe nicht nur eine finanzielle Entlastung, sondern auch Synergien zwischen den beiden, an sich unabhängigen Organisationen.

## Das sind kurz umrissen die beiden Institutionen



Das Netzwerk ist die Organisation, die sich der Wiedereingliederung arbeitsloser Personen in den Arbeitsmarkt widmet. Die Sozialen Dienste Oberer Leberberg haben den Auftrag, die gesetzlich verankerten Aufgaben im Rahmen der Sozialen Sicherheit zu gewährleisten.

Drei Bereiche gehen auf spezifische Anliegen der Bevölkerung ein: Der Sozialdienst, der Erwachsenen- und Kinderschutz und die Sozialversicherungen (AHV-Zweigstelle).

Die Sozialen Dienste Oberer Leberberg verstehen sich als Dienstleistungsbetrieb, sie sind kundenorientiert, arbeiten auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten und stellen dabei die Hilfe zur Selbsthilfe ins Zentrum.

---

Gleichzeitig mit der befristeten Anstellung erteilte der Gemeinderat den Auftrag für einen Evaluationsbericht, der vor Februar 2024 vorgelegt werden musste. Dies mit dem Ziel, die befristete Anstellung in eine unbefristete umzuwandeln. Mit dem Bericht wurde Lars Stein von der Firma Lucerne Strategy beauftragt, der diesen bereits im April dieses Jahres vorlegte.

### **Positive Veränderungen wurden festgestellt**

Aus der Zusammenfassung des Berichts kann festgehalten werden, «... c die gemeinsame Führung beider Organisationen durch eine Führungsperson zu positiven Veränderungen geführt hat, die vorher nicht möglich waren.»

Wichtige Meilensteine hinsichtlich der Optimierung der Prozesse innerhalb und zwischen SDOL und Netzwerk waren beispielsweise die Zusammenführung der Prozesse im Intake und das systematische Anbieten von Testarbeitsplätzen.

Beim Intake werde eine gemeinsame Situationsanalyse und Triagierung vorgenommen. Dadurch könne das Arbeitsintegrations-Know-how bei Organisationen gut erschlossen und in administrativ schlanken und schnellen Prozessen zur bestmöglichen Priorisierung und Triagierung d verschiedenen Fälle genutzt werden, heisst es im Bericht.

Durch das systematische Anbieten von Testarbeitsplätzen sei dem Leitgedanken, die Eigenverantwortung der Betroffenen zu fördern und auch ein Stück weit einzufordern, entsprochen worden.

Beide Elemente – integrierter Intake und systematisches Angebot von Testarbeitsplätzen – gelten laut Evaluationsbericht als eine Art «Vorzeigemodell» im Kanton und seien bei der Entwicklung des kantonalen «integralen Integrationsmodell» als Bauelemente für künftige Standardprozeduren in den Sozialregionen aufgenommen worden. Das Angebot von Testarbeitsplätzen wurde Anfang dieses Jahres flächendeckend im Kanton Solothurn eingeführt.

Die Evaluation führte weiter zur Erkenntnis, dass es eine Herkulesaufgabe sei, beide Organisationen mit den jeweiligen Kulturen, Arbeitsweisen und Zielsetzungen integrativ zu führen. Die «duale Organisations- und Führungsentwicklung» erhöhe die Anforderungen an den gemeinsamen Leiter beider Organisationen massiv. Er sei gefordert, die beiden Organisationen parallel, aber in ihren jeweiligen Eigenheiten so zu führen, dass sie sich optimal entwickeln können.

Auch in den Stakeholder-Gesprächen zur vorgelegten Evaluation sei immer wieder betont worden, dass aus dem spezifischen Kontext heraus die Zusammenlegung der Leitungsfunktion und die Besetzung mit dem aktuellen Stelleninhaber förderlich war und auch weiterhin sein werde.

Insbesondere wurde betont, dass die gemeinsame Leitung zu einer lösungs- und synergieorientierten Fokussierung der obersten Leitungsfunktion geführt – und gleichzeitig Raum für die Entfaltung der jeweiligen Führungsgremien geschaffen habe. Der «neue» Führungsstil 2019 wird als konsistent und konsequent beschrieben, mit klaren Strukturen und klaren Erwartungen an die Leistungen der einzelnen Akteure.

Gemäss Bericht spricht alles dafür, das gewählte Modell gradlinig fortzuführen. Der aktuelle Stelleninhaber erfülle die Anforderungen vollumfänglich. Bei einer etwaigen Neubesetzung der Position sei den besonderen Anforderungen dieser Stelle Rechnung zu tragen, heisst es weiter.



Reto Kämpfer im Dezember 2019 in seinem Büro, damals noch in der «Titanic».  
Bild: Oliver Menge

### **Fortsetzung des Wegs ist unbestritten**

Sowohl der Vorstand des Vereins Netzwerk, das 40 Prozent der Lohnkosten übernimmt, als auch die Sozialkommission Oberer Leberbach haben der Fortsetzung bereits zugestimmt. Blieb also noch der Gemeinderat. Dieser nahm an der letzten Sitzung Kenntnis vom Evaluationsbericht Steins.

Dieser hatte im Bericht vorgeschlagen: «Die bisher befristete Gesamtführungsposition sollte in eine unbefristete Stelle überführt werden, um damit nach innen und aussen Stabilität, Kontinuität und Vertrauen in den eingeschlagenen Weg zu signalisieren.»

Gleichwohl sollte für spätestens 2028 eine erneute Evaluation auf strategischer Ebene vorgesehen werden, die das bis dahin Erreichte ernstlich kritisch reflektiere und die künftige Führungsentwicklung neu betrachte.

### **Warum erst in einem Jahr?**

Der Gemeinderat brauchte nicht überzeugt zu werden, denn die Erfolge Kämpfers sprechen für sich. Per 1. Oktober 2024 wird das befristete Arbeitsverhältnis in ein unbefristetes umgewandelt. Doch warum noch ein Jahr warten? Warum nicht gleich ein neuer, unbefristeter Vertrag?

Auf diese Frage liefert Anne-Catherine Schneeberger, Kanzleichefin, Ratssekretärin sowie stellvertretende Stadtschreiberin, die Antwort: Die Laufzeit des befristeten Vertrags sei gegeben und könne nicht einfach verkürzt werden. Folglich sei auch der Zeitpunkt der Umwandlung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis klar. Auch habe man den Bericht eigentl

Für den Leiter SDOL und Netzwerk habe das aber keine negativen Auswirkungen, versichert Schneeberger. Die Entlohnung erfolge schon jetzt gemäss Reglement und auch später sei Kämpfer in derselben Lohnklasse wie jetzt. Die Stadt bezahle übrigens den vollen Lohn nach dem Bruttoprinzip und erhalte dann die 40 Prozent vom Netzwerk zurückerstattet.

Kämpfer selber weilt in den Ferien und war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

## Mehr zum Thema

abo+ ALLES UNTER EINEM DACH

**Hoher Besuch bei der Eröffnung: Grenchner Sozialamt ist aus der «Titanic» ins Eposa-Areal gezogen**

03.07.2023



abo+ NETZWERK GRENCHEN

**Ein neues visuelles Erscheinungsbild und die Arbeitsintegration 4.0 prägten das vergangene Jahr beim Netzwerk Grenchen**

✓ Gelesen



## Für Sie empfohlen

Weitere Artikel



abo+ GRENCHEN

**Sie stehen nach Gebrauch überall herum – trotzdem zieht die Stadt nach einem Jahr Elektro-Scooter ein positives Fazit**



abo+ EDMOND ÉGETŐ

**Muss der beliebte Diakon den Pastoralraum St. Wolfgang im Thal verlassen? Diese Frage beschäftigt derzeit in Mümliswil**





abo+ RIEDHOLZ/FLUMENTHAL

**Ein 16-Millionen-Projekt, damit die Fische natürlich wandern können: Ein Augenschein auf der Grossbaustelle beim Kraftwerk Flumenthal**



abo+ VERWALTUNGSGERICHT

**Der Solothurner «Fall Brombeeri»: Warum die öffentliche Hand nicht für Tierarztkosten herrenloser Katzen aufkommen muss**



abo+ SCHLIESSUNG WEGEN KONKURS

**Geht die Holzofenbäckerei Müller in der Solothurner Altstadt schon im November wieder auf?**

